

Gabriele Dostal
Adrian W.T. Dostal

Gesundheit im Betrieb

**Handlungsanleitung für die Chefs
von kleinen und mittleren Betrieben**



Inhalt

Einführung

- Warum Sie sich mit betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) beschäftigen sollten
- Sie brauchen dieses Buch, wenn Sie ...
- Wie Sie mit diesem Buch arbeiten können
- Wie dieses Buch aufgebaut ist
- In diesem Buch verwendete Symbole

Teil 1 Betriebliche Gesundheit im Fokus

- Warum das Thema "gesunde Arbeit" so aktuell ist
- Welche Unternehmen sich um das Thema "gesunde Arbeit" kümmern müssen
- Wie sich das Thema "Gesundheit im Betrieb" weiter entwickeln wird

Teil 2 Definitionen - konkreter Nutzen - Mindestgröße?

- Diese Begriffe rund um "gesunde Arbeit" sollten Sie kennen
- Was Sie mit Gesundheit im Betrieb erreichen können

- Gibt es eine Mindestgröße für Betriebliches Gesundheitsmanagement?

Teil 3 Wie Sie erkennen, ob BGM für Sie wichtig ist

- Gründe und Motive mit "Gesundheit im Betrieb" zu starten
- Wie Sie rasch erkennen, ob auch Sie von "Gesundheit im Betrieb" profitieren können

Teil 4 Wie Sie am besten einsteigen

- Möglichkeiten für den Start mit "Gesundheit im Betrieb"
- Was sich hinter den verschiedenen Begriffen letztendlich verbirgt

Teil 5 Externe Unterstützung: Warum und wer?

- Warum Sie aus wirtschaftlichen Gründen externe Partner nutzen sollten
- Was Sie bei der Auswahl eines externen Partners beachten müssen
- Welche finanzielle Unterstützung Sie ggf. nutzen können

Teil 6 Sie haben begonnen und wissen nun nicht weiter

- Phasen eines gesamthaften BGM-Konzepts
- Drei Beispiele eines gesamthaften BGM-Konzept
- BGM-Umsetzung in kleinen und mittleren Betrieben

Teil 7 Für Schnell-Leser und Ungeduldige

Teil 8 Erläuterung wichtiger Begriffe (Glossar)

Zu den Autoren

Quellen

Einführung

Auf den Chef kommt's an*. Das ist für Sie Freude aber auch Verantwortung.

Gerade die aktuelle Diskussion um Gesundheit im Betrieb macht Sie manchmal ratlos. Sie wissen nicht, was dies für Sie heißt. Was bedeutet das eigentlich? Wenn Sie sich diese Fragen stellen, sind Sie richtig bei uns. In diesem Buch finden Sie die Antworten.

Wir beschäftigen uns schon seit vielen Jahren mit dem Thema: Nicht als Mediziner oder klassischer Leistungsanbieter sondern als Trainer von Führungskräften, Seminaranbieter und Organisationsberater und Experten im Gesundheitsmarkt. Wir kooperieren insbesondere mit Gesundheitsanbietern aus dem *Zweiten Gesundheitsmarkt* und sind Begründer der Xundland®-Akademie, einem Leuchtturm-Vorhaben in der Präventionsund Gesundheitsregion Xundland® Vils-Rott-Inn in Südostbayern.

Warum Sie sich mit dem Thema betriebliche Gesundheit beschäftigen sollten.

Der Umfang der Krankheitstage in Kleinstbetrieben mit bis zu 10 Mitarbeitern beträgt nach den aktuellen Erhebungen bei Männern durchschnittlich \varnothing 14,7 und bei Frauen 12,7 Tage. In Betrieben bis 20 Mitarbeiter sind dies bereits 16,1 bzw. 15,4 Tage. Haben Sie über 20 Mitarbeiter, müssen Sie auch mit mehr Krankheitstagen rechnen.

- * Im Text wurde auf eine geschlechterspezifische Trennung aufgrund einer besseren Lesbarkeit verzichtet. Natürlich sind auch Sie, liebe Chefin, gemeint.

Bei statistisch rund 220 Arbeitstagen im Jahr pro Arbeitnehmer¹ bedeutet dies, dass jeder Mitarbeiter in jeder dritten Arbeitswoche einen Tag fehlt. Und das sind nur die Fehltage. Nicht berücksichtigt sind die Tage, an denen die Leistung durch Unwohlsein, Stress, Demotivation usw. nicht so hoch ist wie üblich.

Sie brauchen dieses Buch, wenn Sie

- sich nur am Rande mit dem Thema gesund arbeiten beschäftigt haben,
- von Gesundheit im Betrieb immer mehr in der Presse lesen und sich fragen, was dies mit Ihnen zu tun hat oder ob dies auch etwas für Sie wäre,
- voll Besorgnis die verschiedenen neuen Vorschriften zum Thema gesunder und sicherer Betrieb (Stichwort: Arbeitsschutzgesetz § 5 Beurteilung der Arbeitsbedingungen) skeptisch mustern,
- erste Schritte zum Thema gesund arbeiten getan haben und nun nicht weiter wissen,
- die Frage beantwortet haben wollen: Wie schaffe ich es in meinem Betrieb, dass meine Mitarbeiter gesund und motiviert sind und bleiben? und
- einen klaren, pragmatischen Leitfaden zum Einstieg bzw. weiteren Umsetzung von „Gesundheit im Betrieb“ wollen.

Wie Sie mit diesem Buch arbeiten können

Dieses Buch informiert Sie über den aktuellen Stand zum Thema *Betriebliches Gesundheitsmanagement* (BGM) bzw. *Betriebliche Gesundheitsförderung* (BGF).

Dabei ist es egal, in welcher Branche Sie tätig sind oder welche Rechtsform Ihr Unternehmen hat.

Je nach Ihrer Situation und Interessenlage können Sie dieses Buch unterschiedlich nutzen:

- Wenn Sie sich mit dem Thema betriebliche Gesundheit noch nie beschäftigt haben, werden Ihnen unsere Kurzerläuterungen und Beispiele den Einstieg in das Thema erleichtern.
- Haben Sie bereits erste Erfahrungen mit dem Thema, dann interessieren Sie sich höchstwahrscheinlich dafür, wie sich andere Chefs in einer vergleichbaren Situation verhalten.
- Wenn Sie die Hintergründe interessieren, dann helfen Ihnen die grundlegenden Informationen und weiterführenden Quellenangaben am Ende der *Xundlandbasics* weiter.
- Und sollten Sie einfach nur beginnen wollen, dann nutzen Sie unsere Checklisten oder werfen Sie einen Blick auf die Zusammenfassung für Schnellleser und Ungeduldige.

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Dieses Buch muss nicht von vorne bis hinten durchgelesen werden. Je nach Ihren Vorstellungen können Sie die Aspekte

herausgreifen, die für Sie aktuell gerade wichtig sind.

Die Kapitel sind in sich geschlossen dargestellt. Sie müssen also keine Reihenfolge einhalten. Jedes Kapitel ist einem bestimmten Thema gewidmet.

- Im **Teil 1** erfahren Sie, warum das Thema betriebliche Gesundheit heute so aktuell ist.
- In **Teil 2** erklären wir was Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bzw. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) genau ist und welchen konkreten Nutzen sie gerade für kleine und mittelständische Unternehmen haben.
- In **Teil 3** erfahren Sie, ob BGM für Ihren Betrieb wichtig ist
- Sie haben die Vorteile von BGM für Ihren Betrieb erkannt und möchten beginnen? **Teil 4** zeigt, wie Sie am besten einsteigen.
- Sie brauchen Unterstützung und wissen nicht, wer Ihnen helfen kann? Dann lesen Sie **Teil 5**.
- In **Teil 6** beschäftigen wir uns damit, wie Sie nach einem ersten Start weitermachen können.
- **Teil 7** ist für Schnellleser und all die Kurzentschlossenen, die sofort beginnen wollen.
- Wollen Sie nur Begriffe nachschlagen, deren Bedeutung Sie nicht so genau kennen, dann nutzen Sie unser Glossar in **Teil 8**.

In diesem Buch verwendete Symbole

Am linken Rand des Buches finden Sie hin und wieder Symbole, die Ihnen das treffsichere Auffinden für Sie interessanter Inhalte erleichtern:

	<p>Beispiele aus anderen unternehmen.</p>
	<p>Erläuterungen, hintergründe und verweise auf weiterführende literatur.</p>
	<p>Werkzeugkasten für die pragmatische umsetzung.</p>
	<p>Wichtig, bitte unbedingt beachten.</p>
	<p>Hilfreiche erkenntnis aus der praxis, die sie nicht ignorieren sollten. sie könnten damit ihre sonstigen positiven handlungen insgesamt gefährden.</p>

Teil 1 Betriebliche Gesundheit im Fokus

In diesem Kapitel erfahren Sie:

- warum das Thema „gesunde Arbeit“ so aktuell ist,
- welche Unternehmen sich um das Thema „gesunde Arbeit“ kümmern (müssen), und
- wie sich das Thema „Gesundheit im Betrieb“ weiter entwickeln wird.

Warum das Thema „gesunde Arbeit“ so aktuell ist

Im Rahmen der zunehmend anerkannten volkswirtschaftlichen Bedeutung von Gesundheit im Arbeitsleben nahm die Beschäftigung mit Ursachen für Gesundheit, wirtschaftliche Folgen und Gegenmaßnahmen in den letzten Jahren rasant zu. Dabei stand als Messgröße für den tatsächlichen betrieblichen Krankenstand im ersten Schritt die Anzahl der Fehltage (AU-Quote) im Vordergrund.



So schätzte die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (baua) für das Jahr 2013 bereits eine durchschnittliche Arbeitsunfähigkeit von 15,0 Tagen je Arbeitnehmer, d.h. insgesamt 567,7 Millionen Fehltage im Jahr.

Die Schätzung basiert auf Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) und gibt den volkswirtschaftlichen Produktionsausfall mit insgesamt 59 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung mit 103 Milliarden Euro an.²

Durch die Beschäftigung mit den Themen Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin kam es in den 1970er Jahren zu punktuell und ab 1990 zu stetig fallenden Krankenzahlen. Gleichzeitig gingen auch die AU-Tage pro Krankheitsfall zurück. Seit 2011/2012 kehrt sich dies jedoch wieder um.³

Die Frage nach den Gründen hierfür zeigte sehr rasch auf, dass es immer mehr die „psychischen Störungen“ sind, welche Fehlzeiten verursachen.

So waren „psychische Störungen“ bei den Betriebskrankenkassen 2013 die dritthäufigste AU-Diagnose.⁴ Ein erstes Signal dafür, dass die klassische *Schul-bzw.Reparaturmedizin* die Ursachen nicht beheben konnte.



Dies schlägt sich folgerichtig auch bei den Frühverrentungen nieder: